

DAS GRÖSSTE MAGAZIN DER NORDWESTSCHWEIZ UND DER REGION ■ NR. 2/2009 ■ FEBRUAR 2009 ■ CHF 3.- EUR 2.-

Foto: Jürgen Hafra die Marke

NR. 2/2009

CHF 3.-
EUR 2.-

Regio

DAS GRÖSSTE MAGAZIN DER NORDWESTSCHWEIZ

aktuell

20 Jahre



Zoe Scarlett

Baselbieter Pin-up-Model

Messeführer

muba

13. bis 22. Februar 2009
Seiten 27 bis 46



Vom Rheinbord bis zum Badischen Bahnhof

Die Kleinbasler Quartiere präsentieren sich kreativ und vielseitig. Hier ist ein buntes Repertoire an innovativem Gewerbe und mannigfaltigen Kulturbetrieben beheimatet. Ein gewichtiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Anziehungspunkt ist die Messe.

von Simon F. Eglin

Am 13. Februar ist es wieder soweit: Die Amuba – die grösste Publikumsmesse der Schweiz – öffnet ihre Tore. Messeleiter Chris Eichenberger schätzt das Kleinbasel als Austragungsort: «Ich geniesse die kulturelle und ethnische Vielfalt dieses Stadtteils. Es ist jeden Tag von neuem wieder inspirierend, den verschiedenen Menschen im Quartier zu begegnen. Die Auswahl an Geschäften, Restaurants und kulturellen Angeboten auf engstem Raum macht das

Leben und Arbeiten hier angenehm und vor allem lustvoll. Als Messeleiter empfinde ich es zudem als eine grosse Chance, die muba zentral in der Stadt, hier im Kleinbasel, durchführen zu dürfen.»

Inspirationsquelle

Den Namen zum Programm gemacht hat Designerin Tanja Klein, die mit ihrem Kleiderladen und gleichnamigen Label «kleinbasel» an der Clarastrasse zu Hause ist: «Seit rund drei Jahren sind wir hier mit unserem schweizerischen Design Label ansässig. Der Name ist ein Wortspiel meines Nachnamens und des Stadtteils. Die multikulturelle Umgebung ist für mich eine Quelle der Inspiration. Ich denke, das Kleinbasel wird sich immer etwas abheben vom Grossbasel, es ist für mich auch eine kleine Stadt für sich, quirlig und eigenständig. Die Qualität der Angebote variieren hier sehr. Diese Vielfalt ist wohl auch ein Spiegel der Bevölkerung, die hier lebt.» Tanja Klein, die mittlerweile auch eine Filiale in Zürich eröffnen konnte, hofft darauf, dass weitere Gewerbebetriebe mit einem einzigartigen und speziellen Angebot im Kleinbasel sesshaft werden, damit

ein breiteres Angebot herrscht und sich die Kunden mehr durchmischen.

The Place to be

Nicht wegzudenken aus dem lebhaften Stadtteil ist die Kaserne mit ihrem breiten Spektrum an kulturellen Veranstaltungen. Carena Schlewitt, die neue Intendantin, lobt die Vielfalt im vermeintlich kleinen Basel: «Die Bezeichnung Kleinbasel empfinde ich als eine starke Untertreibung dessen, was diese Seite des Rheins für die Stadt Basel zu bieten hat: die Multinationalität der Bewohner, Schulen, Läden, Märkte, Kneipen, die Messen, Kinos, an den Rändern das Übertreten hin zu weiten Hafenanlagen, Bahn- oder Grünanlagen. Ein starker urbaner Kern in einem urbanen Zentrum. Die Kaserne lebt von dieser Umgebung, von ihrem Spirit. Künstler, die in die Kaserne kommen, bemerken immer wieder die Einzigartigkeit des Kasernen-Areals in dieser Umgebung. Der spätnächtliche Gang zu einer der zahlreichen Imbissbuden als letzte Rettung vor dem «Hungertod» nach Auführungen und Gesprächen an der Bar gehört ebenso dazu wie das entspannte Sitzen in der Sonne auf der Kasernenwiese oder am Rhein. Dieses Flair und die Vielseitigkeit könnten ruhig stärker als Markenzeichen Basels behauptet und auch ausgebaut werden als «Little Basel – the Place to be».

Vorfasnacht

Auch der Badische Bahnhof gehört zum Kleinbasel und neben seiner verkehrstechnischen Funktion wird auch hier Kultur geboten. Die Helmut Förbacher Theater Company hat seit über zehn Jahren in der ehemaligen Zollhalle ihr festes Zuhause. «Do föhl y mi wool», fasst Helmut Förbacher ein nur schwer erklärbares Heimatgefühl im kleinen Basel zusammen. «Gibt es etwas Schöneres und Entspannenderes, als am Rheinufer zu schlendern, am Rheinbord zu sitzen und in der Abendstimmung in und über den fast schon melancholisch vorbeiströmenden Rhein zu schauen?», fragt der Schauspieler. «Das wunderschöne Panorama mit der Pfalz, dem Münster, der Silhouette der alten Basler Patrizierhäuser im grossen Basel. Und kulturell: Herrlich, wie das Kleinbasel brodelt und lebt. Ein Schmelztiegel – multikulturell. Dass fast alle Vorfasnachtsveranstaltungen im «Glaibasel» stattfinden, ist bestimmt nicht nur Zufall. Schön, dass mein Theater im kleinen Basel ist!» ■



Tanja Klein

Carena Schlewitt